

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Komm, ich zeig dir meine Kirche! – Komm, ich zeig dir meine Moschee!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Vorwort	4
Vorbemerkungen	5
Bezug zum Bildungsplan	7
Didaktische Überlegungen	9

Unterrichtsbausteine

Baustein 1: Gestalten eines Info-Büchleins Moschee – Kirche	10
--	----

Den Besuch einer Moschee/einer Kirche vorbereitende Unterrichtsbausteine

Baustein 2: Außen- und Innenansicht von Moschee und Kirche	11
Baustein 3: Außenansicht Moschee/Kirche als Transparentbild gestalten	13

Unterrichtsbausteine zum Besuch einer Moschee/einer Kirche

Baustein 4: Sich in den Räumen bewegen, Räume erspüren	14
Baustein 5: Such- und Arbeitsaufträge im jeweiligen Innenraum	15

Nachbereitender Unterrichtsbaustein

Baustein 6: Auswertung der Lerngänge	16
---	----

Begleitende Unterrichtsbausteine

Baustein 7: Fragebox	17
Materialien M1–M7/Kopiervorlagen	18
Medienkoffer	35
Glossar für Lehrerinnen und Lehrer zur Moschee	36
Literaturhinweise	40
Glossar für Lehrerinnen und Lehrer zur Kirche	41
Literaturhinweise	43

Vorwort

Im Rahmen unserer Tätigkeit in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern und durch die eigene Berufspraxis und -erfahrung hat sich die Auseinandersetzung mit anderen Religionen über authentische Vertreter/-innen als unverzichtbar für Interreligiöses Lernen gezeigt.

Durch unsere gemeinsame Arbeit hatten wir die Möglichkeit jeweils aus der Perspektive der eigenen Religion heraus, sowohl Unterrichtsmaterial für den christlichen Religionsunterricht und den islamischen Religionsunterricht zu entwickeln als auch miteinander und von einander zu lernen. In diesem Kontext entstand unser erster gemeinsamer Artikel in „Notizblock – Materialdienst für Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese-Rottenburg Stuttgart, Heft 45/2009“. Dabei war es uns ein Anliegen im gemeinsamen Diskurs Konvergenzen herauszuarbeiten und uns auf Divergenzen einzulassen.

Ein Dank gilt unseren Studentinnen und Studenten, die durch ihren Einsatz unsere Arbeit bereichert haben: Rachel Karp, Melanie Weishaupt, Sibel Güleç und Christoph Schweizer. Ferner möchten wir uns auch bei Sherine Elsayed für das Lektorat der arabischen Fachbegriffe bedanken. Wir danken der Hauptabteilung Schulen der Diözese Rottenburg – Stuttgart für die Möglichkeit, durch die vorliegende Veröffentlichung das Unterrichtsmaterial unseres gemeinsamen Artikels einem weiteren Leserkreis zur Verfügung zu stellen.

Wir wünschen Ihnen bei der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung viel Freude in der interreligiösen Auseinandersetzung. Über weitere Anregungen und Ergänzungen freuen wir uns!

Claudia Angele, Dunja el Missiri

Vorbemerkungen

Zum Interreligiösen Lernen im weiteren Sinne gehört nach Stephan Leimgruber¹ die indirekte Vermittlung von Informationen über eine andere Religion durch Medien verschiedenster Art. Als einen „Königsweg“ für interreligiöses Lernen“ (Interreligiöses Lernen im engeren Sinne) bezeichnet Leimgruber die Möglichkeit der direkten Begegnung zwischen Angehörigen verschiedener Religionen². Die Begegnung mit authentischen Zeugnissen der jeweiligen Religion, zu denen beispielsweise der Versammlungsort der betreffenden Religion gehört, eröffnet Möglichkeiten interreligiösen Lernens in einem weiteren Sinne (Austausch von Informationen bei Vor- und Nachbereitung der Besuche) und in einem engeren Sinne (Begegnung mit Angehörigen der jeweiligen Religion, z. B. beim Besuch des Versammlungsortes und bei direktem Austausch im Gespräch)³. Im Blick auf interreligiöses Lernen am Beispiel Islam – Christentum sind diese Versammlungsorte die Moschee und die Kirche⁴, auf die sich der nachfolgende Unterrichtsvorschlag bezieht.

Eine christliche Kirche ist ein sakraler Raum, ein Raum also, der – im Unterschied zu profanen Räumen – religiösen Zwecken dient, ein heiliger Raum. Dabei unterscheidet sich das katholische vom evangelischen Kirchenraumverständnis insofern, als im evangelischen Verständnis eine Kirche nie sakraler Raum an sich ist, sondern nur im gottesdienstlichen Gebrauch heiliger Raum ist⁵.

Nach katholischem Verständnis ist der Kirchenraum sakraler Raum an sich, unabhängig davon, ob darin gerade eine gottesdienstliche Feier stattfindet oder nicht⁶.

Muslime verstehen die Moschee (Masdjid)⁷ nicht wirklich als „Sakralraum“ oder Gotteshaus, die Moschee ist vielmehr ein Gebetshaus für die gemeinschaftliche Hinwendung zu Gott. Das arabische Wort Masdjid heißt wörtlich übersetzt „Ort der Niederwerfung“. Muslim sein bedeutet

„gottergeben“ zu sein; Muslime verstehen sich als Gottesdiener. Die Moschee ist ein (möglicher) Ort, um Gottesdienst zu verrichten. Man unterscheidet zwischen verschiedenen Moscheetypen: Stadtteilmoschee, Zentralmoschee, Moschee-Medressen u. a. Außerdem gibt es Moscheen, in denen v. a. zu bestimmten Anlässen gebetet wird, z. B. Grabmoschee oder Freitagsmoschee. Gemäß den Bau Traditionen der jeweiligen Länder haben sich Moscheen in Außen- und Innenarchitektur unterschiedlich entwickelt.

Die sunnitische Kuppelmoschee ist ein Baukomplex mit Minarett (Manara), Kuppel und Gebetssaal (Musalla), deren Anzahl von der Größe der Moschee abhängt. Minarett und Kuppel schließen gewöhnlich mit einem Halbmond als äußerlich erkennbares Glaubenszeichen ab. Größere Moscheen haben einen Vorhof/Hof mit Weiher, Brunnen, Brunnenhäusern oder anderen Waschgelegenheiten. Schon im frühen Islam war die Moschee ein religiöses, theologisches, politisches und soziales Zentrum, aber auch Herberge und Hospital. In Deutschland leisten Moscheen und ihre Gemeinden häufig neben den religiösen Diensten auch „Integrationsarbeit“, in dem sie Deutschkurse, Nachhilfefunterricht für Schülerinnen und Schüler oder Freizeitaktivitäten insbesondere für Jugendliche anbieten. Auch zu gesellschaftlichen Anlässen und zum Feiern von Festen werden Moscheen genutzt. Moscheen in Deutschland sind daher soziale und wissenschaftliche Einrichtungen. Sie umfassen neben den Gebetssälen und den Waschräumen häufig Büchereien, Unterrichtsräume, Jugendräume, Küche, Cafeterien und Lebensmittelgeschäfte. In den Moscheen findet häufig auch die Koranschule statt, in der muslimische Schülerinnen und Schüler Arabisch und die rituelle Glaubenspraxis erlernen.

Den finanziellen Möglichkeiten und den Spenden der jeweiligen muslimischen Gemeinde entsprechend kann die Moschee beispielsweise auch „nur“ in einer 1–2-Zimmerwohnung, Garage, einem Lagerraum, etc. eingerichtet sein.

1 Leimgruber, Stephan (2007): Interreligiöses Lernen. München: Kösel Verlag, S. 20–21.

2 Leimgruber, Stephan (2007): Interreligiöses Lernen. München: Kösel Verlag, S. 21 und S. 101.

3 Vgl. auch: Leimgruber, Stephan (2007)

4 Der Beitrag konzentriert sich bezüglich des Kirchenraumes in der weiteren Ausdifferenzierung der Unterrichtsmaterialien auf den katholischen Kirchenraum.

5 Vgl. Raschok, Klaus (2006), in: Meyer-Blanck, Michael/Fürst, Walter (Hrsg.) (2006): Typisch katholisch – typisch evangelisch. Ein Leitfadens für die Ökumene im Alltag. Freiburg: Herder Verlag, S. 133.

6 Vgl. Gerhards, Albert (2006), in: Meyer-Blanck, Michael/Fürst, Walter (Hrsg.) (2006): Typisch katholisch – typisch evangelisch. Ein Leitfadens für die Ökumene im Alltag. Freiburg: Herder Verlag, S. 126.

7 im Türkischen: Cami oder Mescid genannt.

Der Innenbereich, die Räume einer Moschee sind häufig mit vielen Teppichen, auf denen sich Linien zur Orientierung beim gemeinschaftlichen Gebet befinden, ausgelegt. Die Gebetsrichtung (Qibla) gen Mekka bzw. Kaaba wird durch die Gebetsnische (Mihrab) an der Wand angedeutet. Es gibt ein Bildverehrungsverbot im Islam, das sich v. a. auf die Abbildung von Gott und allen Propheten bezieht. Daher hat sich die Kunst der arabischen Kalligrafie und Ornamentik entwickelt.⁸ In Moscheen sind oft die 99 Namen Gottes, Namen von Propheten und wichtigen Persönlichkeiten, wie den vier rechtgeleiteten Kalifen, aber auch Verse (Ayat) oder Kapitel (Suren) aus dem Koran in arabischer Schrift dargestellt. Neben diesen Kalligrafien dienen oft Lampen, Leuchter und Teppiche der meditativen Gestaltung des Gebetsraumes.

Um einen Kirchenraum zu entdecken und die einzelnen Elemente, wie etwa Ambo, Altar, Kniebänke, Orgel und viele andere, kennenzulernen, empfiehlt sich neben der unterrichtlichen Erarbeitung in jedem Falle eine Erkundung vor Ort, ein Kirchenbesuch. Die Kontaktaufnahme zur zeitlich-organisatorischen Absprache eines Kirchenbesuches erfolgt am besten über das zuständige Pfarramt der jeweiligen Pfarrgemeinde vor Ort.

Auch eine Moschee kann am Besten vor Ort erkundet werden. Die Vorbereitung eines

Moscheebesuchs gestaltet sich besonders in der Kontaktaufnahme schwieriger. Es bietet sich an, den ersten Kontakt über muslimische Eltern zu der jeweiligen Moscheegemeinde herzustellen. Da die verschiedenen Moscheen in Deutschland als Vereine und nicht als Glaubensgemeinschaften geführt werden, sollte man sich im Vorfeld Informationen einholen und die betreffende Moscheegemeinde besuchen. In regelmäßigen Abständen werden Tage der offenen Tür, Flohmärkte und Moscheeführungen angeboten – häufig sind diese Termine auch vor der Moschee ausgehängt. Auf die islamischen Kleidungsvorschriften in der Moschee (Kopftuch und vollständig bedeckter Körper für die Frau, bei Männern sollte die Kleidung bis über die Knie und Ellenbogen reichen) wird für Christinnen und Christen – bei solchen Veranstaltungstagen – verzichtet, nicht aber darauf, dass man die Gebetsräumlichkeiten ohne Schuhe betritt. Zum Mittagsgebet⁹ am Freitag sind die Moscheen in der Regel gut besucht, sodass man auch direkt vor Ort Informationen bekommen kann.

Klassische Moscheebauten, wenn auch türkisch geprägt, sind in Deutschland v. a. die Moscheen der DITIB-Gemeinden der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e. V.¹⁰

Kurze Sachinformationen zur Moschee und zum Kirchenraum, ihren jeweiligen einzelnen Elementen und deren Bedeutung finden sich im Glossarteil dieses Beitrags (siehe Seite 36 ff.).

8 siehe Unterrichtsmaterial, S. 28.

9 Gebetszeiten können über www.islam.de in Erfahrung gebracht werden.

10 DITIB (türk.: *Diyamet İşleri Türk İslam Birliği*) ist die Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V. Über das Internet unter <http://www.ditib.de/> kann man sich über die nächstgelegene DITIB-Moschee informieren und erhält dort auch weiterführende Informationen.

Bezug zum Bildungsplan

Bildungsplan GS, Klasse 3/4: katholische Religionslehre

Der Bildungsplanbezug für katholische Religionslehre wird nachfolgend exemplarisch am Beispiel der aktuell gültigen Bildungspläne Baden-Württembergs und Bayerns aufgezeigt. Bezüge zu Bildungsplänen anderer Bundesländer sowie Bezüge zum Bildungsplan für Evangelische Religionslehre und für andere Fächer können von der Lehrkraft analog hergestellt werden.

Die in der Tabelle genannten Kompetenzen stellen eine Auswahl aus dem Bildungsplan katholische Religionslehre, Baden-Württemberg dar¹¹:

Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen	Inhalte
<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – fachspezifisches Grundwissen aneignen – mit Inhalten und Ausdrucksformen anderer Religionen auseinandersetzen und Achtung und Verständnis entwickeln <p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikations- und Teamfähigkeit üben <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeiten selbstständig ausführen 	<p>7. Religionen und Weltanschauungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können vom christlichen Glauben erzählen: das wichtigste Gebet/ Bekenntnis, das wichtigste Fest, die heilige Schrift, der Versammlungsort, der Glaube an den einen Gott; • können vom islamischen Glauben erzählen: das wichtigste Fest, die Heilige Schrift, der Versammlungsort, der Glaube an den einen Gott. 	<p>Andere Religionen kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Islam (Allah, Koran, Wallfahrt nach Mekka, Moschee, die „fünf Säulen“ des Islam)

Im Grundschullehrplan für katholische Religionslehre in Bayern¹² finden sich wesentliche Anknüpfungspunkte in Klasse 4:

In der Themeneinheit „Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen begegnen“ sollen die Schülerinnen und Schüler Grundzüge des Islams kennenlernen und dabei auf Gemeinsamkeiten zwischen Muslimen und Christen aufmerksam werden¹³. Als Anregung zu fächerverbindendem und projektorientiertem Lernen wird hierbei der Besuch eines Gebetsraumes oder einer Moschee vorgeschlagen¹⁴. Dieser kann mittels der Unterrichtsbausteine in der vorliegenden Arbeitshilfe vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden.

11 Vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Bildungsplan 2004, Grundschule, S. 32/33/39

12 Vgl. <http://isb.bayern.de/isb/download>, S. 225–226

13 Vgl. <http://isb.bayern.de/isb/download>, S. 225

14 Vgl. <http://isb.bayern.de/isb/download>, S. 226

Bildungsplan GS, Klasse 3/4: islamische Religionslehre (Modellversuch Baden-Württemberg)

Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen	Inhalte
<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – fachspezifisches Grundwissen aneignen – mit Inhalten und Ausdrucksformen anderer Religionen auseinandersetzen und Achtung und Verständnis entwickeln <p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikations- und Teamfähigkeit üben <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeiten selbstständig ausführen 	<p>7. Religionen und Weltanschauungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden aufmerksam auf den Wert der Religionen und können mit Offenheit und Achtung den Menschen, unabhängig von individueller Anschauung und Konfession, begegnen; • wissen, dass Christen und Juden sich zur Verantwortung vor Gott bekennen; • wissen, dass Christen und Juden, die Leute der Schrift (...), Geschwister im Glauben an den einen Gott sind. 	<p>Ich bete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich an Gott wenden • Das Pflichtgebet gibt dem Gläubigen immer wieder Gelegenheit, sich auf sein eigentliches Ziel zu besinnen, Gott zu loben und zu danken, ... • Das Freitagsgebet <p>Die an Gott glauben, werden nicht traurig sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion im Gespräch

Anmerkung: Die genannten Kompetenzen sind nicht die einzig möglichen, sondern stellen eine Auswahl dar. Bezüge zum Bildungsplan für evangelische Religionslehre und andere Fächer müssen von der Lehrperson selber gefunden und umgesetzt werden.

Didaktische Überlegungen

Ziel der vorliegenden Unterrichtsbausteine ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Besuchs einer Moschee und einer katholischen Kirche sowie deren Erkundung mit den Schülerinnen und Schülern. Begleitend soll hierfür ein Info-Büchlein mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und zusammengestellt werden, in dem wichtige Informationen zu Moschee und Kirche in Bildern und Texten gesammelt sind. Die Auswahl der Bild- und Textelemente zu „Moschee“ und „Kirche“ orientiert sich zum einen am interreligiösen Ansatz dieses Unterrichtsbeitrags im Kontext „Islam und Christentum“ sowie am Bildungsplan für katholische Religionslehre, Grundschule bzw. islamische Religionslehre, Grundschule (Modellversuch Baden-Württemberg).

An Schulen, an denen aufgrund des Modellversuchs zum islamischen Religionsunterricht eine islamische Religionslehrerin/ein islamischer Religionslehrer und eine Lerngruppe mit muslimischen Schülerinnen und Schülern sind, kann der Besuch der Moschee und der Kirche in direkter Kooperation zwischen der islamischen und der katholischen Religionsgruppe organisiert werden. Findet kein islamischer Religionsunterricht an der Schule statt, kann die katholische Religionslehrerin/der katholische Religionslehrer muslimische Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe und/oder deren Eltern als Expertinnen und Experten in den Unterricht und zur Erkundung einladen.

Da die verschiedenen Aufgaben in einer Moschee häufig ehrenamtlich von verschiede-

nen Personen übernommen werden, sollte man vorab in Erfahrung bringen, wer Moscheeführungen organisiert und inwieweit Deutschkenntnisse vorhanden sind. Nicht immer ist hierfür der Vorbeter (Imam) zuständig, ggf. ist eine Übersetzerin/ein Übersetzer notwendig – dies könnten im Sinne eines interreligiösen Dialogs auch muslimische Schülerinnen und Schüler und/oder deren Eltern aus den Klassenstufen der katholischen Lerngruppen übernehmen.

Der Ablauf und die Inhalte eines Moscheebesuchs sollten ebenfalls vorher abgesprochen werden – evtl. lässt sich ein Gebetsrufer (Muezzin) oder Vorbeter (Imam) gewinnen, der während des Moscheebesuchs den Gebetsruf (Adhan) bzw. kurze Koransuren rezitiert und die verschiedenen Gebetsstellungen während des rituellen Gebets zeigt.

Vorbereitend auf den Besuch der Moschee könnten die für die Moscheeführung verantwortliche Person oder muslimische Schülerinnen und Schüler in den Religionsunterricht eingeladen werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur eine Moschee bzw. eine Kirche von außen und von innen als Gesamtes kennen, sondern auch deren jeweilige kennzeichnenden Elemente in der Außenansicht bzw. im Innenraum.

Bei der Auswahl der einzelnen Elemente im Blick auf die Moschee bzw. die Kirche (vgl. **M 3a** und **M 3b**) wurden die jeweils für den Versammlungsort spezifischen und zentralen ausgewählt.

Unterrichtsbausteine

Der nachfolgende Unterrichtsvorschlag ist als eine Reihe von Unterrichtsbausteinen konzipiert, die in drei Kategorien gegliedert sind:

- Unterrichtsbausteine, die den Moschee-/Kirchenbesuch vorbereiten,
- Unterrichtsbausteine während des Moschee-/Kirchenbesuchs,
- Unterrichtsbaustein zur Nachbereitung des Moschee/Kirchenbesuches und ergänzender bzw. begleitender Unterrichtsbaustein.

Dennoch geben die Unterrichtsbausteine nicht in jedem Falle zwingend eine chronologische

Abfolge vor. Je nach Schulsituation und Lernsituation der Religionsklassen können die einzelnen Bausteine von der Lehrerin/dem Lehrer ausgewählt und neu geordnet werden sowie eigene Schwerpunkte gesetzt werden. Wesentliches Element bleibt allerdings im Sinne des in den Vorbemerkungen beschriebenen Verständnisses von interreligiösem Lernen der Besuch einer Moschee und einer katholischen Kirche sowie das begleitende Erstellen eines Info-Büchleins zu Moschee/Kirche.

Baustein 1

Gestalten eines Info-Büchleins Moschee – Kirche

Materialien:

M 1–M 7, es können auch einzelne Materialien ausgewählt werden

Begleitend zur thematischen Einheit Moschee/Kirche kann ein Info-Büchlein in DIN-A5-Format mit den Schülerinnen und Schülern erstellt werden, in dem alle wichtigen Informationen gesammelt werden. Neben der Ergebnissicherung impliziert die Herstellung eines eigenen kleinen Buches ein hohes Maß an Motivation für die Schülerinnen und Schüler.

Insbesondere alle Bilder zu Moschee bzw. zu Kirche (**M 7a** und **M 7b**) finden Platz in diesem Info-Büchlein. Hierzu werden die Materialien **M 7a** und **M 7b** in Schüleranzahl kopiert. Für die Buchseiten wird am besten Papier in DIN-A5-Format zugeschnitten, welches mindestens Tonpapierstärke besitzt. Auch der Lückentext (**M 4a** und **M 4b**) und die Such- und Arbeitsaufträge (**M 5a/5b** und **M 6a/6b**) und/oder die Fragen und Antworten aus der Fragebox (siehe Baustein 7) können im Verlauf des Unterrichtsprozesses in das Info-Büchlein mit aufgenommen werden.

Zum Aufbewahren der einzelnen (noch nicht ganz fertig gestellten) Buchseiten im Unterrichtsprozess bieten sich Klarsichthüllen oder Ähnliches an. Am Ende der thematischen Einheit können die einzelnen Buchseiten gelocht und mittels eines Bandes zusammengefasst oder aber in Spiralbindung gebunden werden. Alternativ kann das Info-Büchlein vorbereitend auf die Unterrichtseinheit mit den ausgewählten Materialien gebunden und als Arbeitsbuch für die Lerngänge eingesetzt werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Komm, ich zeig dir meine Kirche! – Komm, ich zeig dir meine Moschee!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

